

NÄCHTLICHE BEGEGNUNG ZU SALEN

Zum sechzigsten Geburtstag

des höchstlich belobten

E c k a r t S c h r ö d e r,

der Medizin Doktor,

Arzt für Ophthalmologie zu Salen

am

28^{ten} im Hornung 1998

mit englischer Hülfe allermassen behörig aufgeschrieben und lautmährig gemacht, alle Leser dabei beständiger göttlicher Obhut und englischen Schutzes wohl empfehend

von

Glaubrecht Andersieg

dermalen zu Lichthausen, in der Grafschaft Leisenburg

Zu erhalten bei der Jung-Stilling-Gesellschaft, Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Nächtliche Begegnung zu Salen¹

Ich wollte abends spät in Siegen
Am Bahnhof die LE MONDE noch kriegen.
Die Lichter waren meist schon aus,
Als darob ich verliess das Haus.
Da schritten plötzlich aus dem Dunkel
Zwei Männer flimmernd in Gefunkel!

Zuerst war ich verblüfft, verwirrt:
In Furcht, dass Wahnbild mich umgirrt.
Doch als die Beiden vor mir dicht,
Nahm wahr genau ich ihr Gesicht.
Es standen bei mir, vor mir nah
Jung-Stilling² und Geist Siona!³

"Herr Hofrat⁴Jung! Herr Siona!
Sie zeigen sich im Lichtkleid da
In Fluren Siegens diese Nacht?
Sie tun das sicher mit Bedacht!
Darf wissen ich, warum sie hier?
Bestimmt nicht blosshin zum Plaisier." –

"Mein Stillings-Freund", sprach Hofrat Jung,
"Der Himmel gab Genehmigung,
Dass just wir in der Welt gastieren,
Um einem Arzt zu gratulieren.
Der sehr bald, Ende Februar,
Tritt ein in jenes Lebensjahr,
Das am Beginn der Sechzig steht:
Wiewohl gar nichts an ihm verrät,
Dass diese Marke er erreicht,
Wenn man mit Jüngren ihn vergleicht." –

Nächtliche Begegnung zu Salen
Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

"Herr Hofrat Jung, ich nehme an,
Dass diesen Arzt man zählen kann
Zu ihren Stillings-Freunden⁵, die
Auf Erden leben heutigs hie?" –

Herr Glaubrecht: das Geburtstagskind
Ist sonders redlich mir gesinnt.
So ist er als Berufs-Kollege
Bemüht stets unbeirrt und rege,
Dass in der Ophthalmologie
Man mich vergisst als Meister nie.

Bemüht bleibt er, dass bald zu Wien
Die Fakultät für Medizin
Mein Messer ausgräbt, das einst ich
Zum Starschnitt nutzte sonderlich.
Auch glänzt im Vorspann meiner Schriften,
Die – neu gedruckt – heut Nutzen stiften
Sein Name und zeigt damit an,
Dass ich wohl Freund ihn nennen kann." –

"Herr Hofrat Jung, wer sagte ihnen,
Dass sie mit Siona erschienen,
Um Eckart Schröders Tag zu zieren:
Zum Sechzigsten zu gratulieren?" –

"Herr Glaubrecht: ihr seid naseweis!
Was dort geschieht im Paradeis,
Braucht ihr auf Erden nicht zu kennen;
Doch will ich eines euch nur nennen:

Im Jenseits auch Fürst Moritz⁶ weilt,
Der mit mir seine Achtung teilt
Für Eckart Schröder: mehr kann ich
Nicht äussern zur der Frage mich.

Nächtliche Begegnung zu Salen
Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Ich bitte euch, Herr Glaubrecht sehr,
Dass ihr – euch fällt es ja nicht schwer –
Es übernehmt, treu auszurichten,
Wie ihr uns heute Nacht tat sichten.

Wenn Eckart Schröder dieses liest,
Ein Strom in seine Seele fließt:
Er nimmt uns Beide dann auch wahr:
Wir stellen uns wie euch ihm dar." –

"Herr Hofrat, gern will ich verrichten,
Wozu sie heute mich verpflichten.
Doch könnten sie mir auch noch sagen,
Wieso just *mir* wird aufgetragen,
Freund Schröder hier zu gratulieren?
Es gibt doch Mengen an Kurieren,
Für die es eine grosse Ehre,
Ein Huld-Erweis vom Himmel wäre
Hier Botendienste zu verrichten,
Wie sie, Herr Hofrat, ja berichten
In ihrem Werk zur Geister-Kunde⁷,
Das aufzählt solcherart Befunde." –

Die Antwort dieses Mal geschah
Durch Stillings Engel Siona.
"Wer nieden heute Stillings-Freund,
Wird von besondrer Huld umzäunt.
Weil Eckart Schröder ihr auch magt,
Ward uns im Jenseits dort gesagt,
Dass *ihr* mögt unsre Nachricht bringen,
Wozu wir bitten euch, nicht zwingen." –

"Herr Hofrat Jung! Herr Siona!
Sieht denn Freund Schröder stehn sie da
Wie ich jetzt, wenn er liest, was sie
Gesprochen haben heute hie?
Wie kann ihr Bild denn in ihn kommen?
Sieht er sie klar?, entrückt?, verschwommen?"

Nächtliche Begegnung zu Salen
Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Kann er den hören, was sie sagen?
Ich bitt um Klärung dieser Fragen!" –

"Das liegt allein in GÖttes Hand,
Drum ist uns dies auch nicht bekannt.
Doch wissen wir, weshalb *ihr* heut
Mit unsrem Anblick seid erfreut:
Ihr solltet sorgsam zeichnen auf
Der Rede Inhalt und Verlauf.
Schickt bitte ihr die Niederschrift
Von dem, was den Besuch betrifft,
Dann zeitig Doktor Schröder zu.
Gesorgt ist, dass klar kund sich tu
Auf diese Art, dass beide wir
Zu ehren ihn verweilten hier." –

"Ich kenne Eckart Schröders Wesen:
Er spürt die Gnade auch im Lesen,
Die wir ihm zum Geburtstag künden:
Vermag sie sinnig zu er=gründen",
Ergänzte Stilling, der nun blickte
Mild lächelnd und dann mehrmals nickte.

Als Stilling sagte dieses eben,
Sah Siona ich sich entheben.
Er neigte sich zu Stilling vor
Und sprach im leise in sein Ohr.

Zu mir gewandt, sprach Siona:
"Man bietet euch, Herr Glaubrecht, da
Geschrieben und in Reim gedichtet,
Was eben Hofrat Jung berichtet.
Entschuldigt uns! Wir müssen leider
Jetzt augenblicklich dringend weiter.

Gehabt euch wohl: Bleibt im Gebet,
Das GÖttes reiche Huld erleht
Auf diese Welt; ja selbst auf Rom
Mitsamt dem Papst und Petersdom.⁸

Nächtliche Begegnung zu Salen
Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Den Hochmut meidet, dem erliegen
In meiner Heimat Nassau-Siegen
Noch immer viele Christenleute
Wie früher, so auch jetzt noch: heute.⁹
Wir sehn uns bald in nächster Zeit.
Gelobt sei GOtt in Ewigkeit."

Als Siona die Sätze sprach,
Entschwand dem Blick er nach und nach.
Auch Stilling war auf einmal weg:
Wo just er stand, war leer der Fleck.
Zwar sah ich einen Lichtreif sprühen,
Doch war der stetig am Verglühen,
Bis auch die letzten Schimmer schwanden,
Am Platz, wo eben sie gestanden.

Zu Hause wieder angekommen
Und stark von alldem noch benommen,
Fiel sehr bald in das Auge mir
Ein grauer Pack Kanzlei-Papier.
In steiler Handschrift: in Kurrent,
Die heutigs kaum noch jemand kennt –
Jedoch in wunderschönen Lettern –
Geschrieben war auf diesen Blättern
Was just auf meinem Weg geschah:
Einjeder Vers gereimt stand da!

Ich schrieb gleich in Maschinenschrift
Den handgeschriebenen Bericht,
Den dienstbereit Geist Siona
Mir – wie versprochen – reichte da.

Was hier man liest, entspricht aufs Wort
Dem Inhalt jener Blätter dort.
Ich werde es Freund Schröder schicken:
Es möge innig ihn erquicken!

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Anmerkungen und Hinweise

1 Salen = bei Jung-Stilling: die Stadt Siegen. – Grafschaft Leisenburg bei Jung-Stilling: = das ehemalige Fürstentum Nassau-Siegen; heute Kreis Siegen-Wittgenstein im Bundesland Nordrhein-Westfalen der Bundesrepublik Deutschland. – Lichthausen = das Dorf Littfeld im vormaligen (bis 1743) Fürstentum Nassau-Siegen und späteren Fürstentum Nassau-Oranien (bis 1815); heute Teil der Stadt Kreuztal im Kreis Siegen-Wittgenstein. Aus Littfeld kommt die Mutter von Jung-Stilling. Dort wirkte auch sein Patenonkel. Siehe zu diesem *Gerhard Merk*: Oberbergmeister Johann Heinrich Jung (1711-1786). Ein Lebensbild. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1989

2 Geheimer Hofrat Professor Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817), der Weltweisheit (Philosophie [Universität Heidelberg, ehrenhalber 1786]) und Arzneigelehrtheit (Medizin [Universität Strassburg, Promotion 1772]) Doktor. Dieser wurde in der letzten Zeit wiederholt auf Erden gesehen.

(a) Siehe Grundsätzliches zum Wiedereintritt Verstorbener in diese Welt *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Theorie der Geister=Kunde, in einer Natur= Vernunft= und Bibelmäsigen (so!) Beantwortung der Frage: Was von Ahnungen, Gesichten und Geistererscheinungen geglaubt und nicht geglaubt werden müsse (so, also mit Eszett!). Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1808 (Reprint Leipzig [Zentralantiquariat der DDR] 1987 und öfters), S. 220 ff.

(b) Dieses Werk von Jung-Stilling wurde seit seinem Erstdruck in vielen Ausgaben veröffentlicht und auch 1812 ins Schwedische, 1815 ins Niederländische, 1834 ins Englische (durch *Samuel Jackson*) sowie 1851 ins Amerikanische (durch Pfarrer *George Bush*) übersetzt; siehe die Zusammenstellung bei *Klaus Pfeifer*: Jung-Stilling-Bibliographie Siegen (J. G. Herder-Bibliothek) 1993 (Schriften der J. G. Herder-Bibliothek Siegerland, Bd. 28).

(c) Vgl. zu diesem Themenkreis auch *Johann Heinrich Jung-Stilling*: Geister, Gespenster und Hades. Wahre und falsche Ansichten, hrsg. und eingel. von *Gerhard Merk*. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993 (Jung-Stilling-Studien, Bd. 2). sowie *Martin Landmann*: Ahnungen, Visionen und Geistererscheinungen nach Jung-Stilling. Eine ausdeutende Untersuchung. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995. Diese Schrift ist auch unentgeltlich als Download-File unter der Adresse <<http://www.uni-siegen.de/~stilling>> abrufbar.

(d) Siehe die entsprechenden Erlebnis-Berichte (soweit diese im Druck erschienen bzw. veröffentlicht sind) bei – ① *Treugott Stillingsfreund*: Erscheinungen im Siegerland. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1987, S. 12 (zu Siegen, wo Jung-Stilling als junger Mann bei dortigen Unterbehörden mehrfach zu tun hatte), S. 18

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

(zu Frankfurt am Main, wo Jung-Stilling zu Lebzeiten öfters weilte und dort Augenranke operierte), S. 34 (zu Marburg an der Lahn, wo Jung-Stilling von 1787 bis 1803 als Lehrer für Ökonomik wirkte, daneben aber auch ophthalmologische Lehrveranstaltungen an der medizinischen Fakultät abhielt), S. 41 (zu Hilchenbach-Müsen im Kreis Siegen-Wittgenstein; Jung-Stilling besuchte in Hilchenbach die Lateinschule), S. 48 (im Zentrum der Stadt Siegen), S. 88 (zu Rom in recht verzweifelter und äusserst beschämender Lage).

(e) Weitere Nachrichten finden sich bei – ❷ *Gotthold Untermerschloss*: Begegnungen mit Johann Heinrich Jung-Stilling. Siegen (Kalliope Verlag) 1988, — S. 9 (zu *Wuppertal*, wo Jung-Stilling zu Lebzeiten sieben Jahre als Arzt, Geburtshelfer und Augenarzt praktizierte), — S. 16 (zu *Heidelberg*, allwo Jung-Stilling von 1784 bis 1787 als Professor an der Universität lehrte, und wo er später noch einmal von 1803 bis 1806 wohnte), — S. 22 (zu *Braunschweig*, wo Jung-Stilling zu seiner Zeit hienieden 1801 weilte und mehrere Augen-Operationen vornahm), — S. 31 (zu *Lausanne* am Genfer See), — S. 40 (zu *Salzburg*), — S. 50 (zu *Lahr*, wo der mit Stilling bekannte Oberamtsrat *Bausch* wohnte, der auch dessen Tochter *Caroline* [1787–1821, aus zweiter Ehe] 1808 als Feriengast aufnahm), — S. 56 (zu *Burgdorf* im Kanton Bern, wo Jung-Stilling auf drei Reisen Starblinde operierte), — S. 79 (zu *Mannheim*, wo Jung-Stilling zu seiner irdischen Zeit den regierenden Kurfürsten *Karl Theodor von Pfalz-Bayern*, den Statthalter der Kurpfalz *Franz Albert von Oberndorff* sowie einige einflussreiche Hofbeamte persönlich kannte, und wo er Mitglied der [literarischen] "Teutschen Gesellschaft" war; auch seine Tochter *Amalie* [1796–1860] wirkte in Mannheim als Schulleiterin; siehe *unbekannte Verfasserin*: Amalie Jung und das Grossherzogliche Fräulein=Institut in Mannheim. Ein Lebens= und Charakter=Bild. Weimar [Böhlau] 1873; schliesslich war sein erster Enkel *Wilhelm Heinrich Elias Schwarz* Stadtpfarrer in Mannheim; siehe später Anm. 41), — S. 90 (im Herzen von *Wien*), — S. 101 (zu *Stuttgart*, wo Jung-Stilling zu Lebzeiten 1801 und 1802 Augenranke operierte und zahlreiche Freunde hatte), — S. 113 (zu *Hamburg*), — S. 125 (im Alten Botanischen Garten zu *München*) sowie bei – ❸ *Glaubrecht Andersieg*: Allerhand vom Siegerland. Siegen (Höpner Verlag) 1989, — S. 41 (auf einem Wanderweg im *Siegerland*), — S. 188 (zu *Neunkirchen/Siegerland*).

(f) Erscheinungs-Berichte sind fernerhin aufgezeichnet bei – ❹ *Christlieb Himmel-froh*: Jung-Stilling belehrt. Kirchhundem (AK-Verlag) 1991, — S. 11 (zu *Siegen*), — S. 75 (zu *Kreuztal-Krombach* am Grabe von Jung-Stillings Patenonkel, dem fürstlich-oranischen Oberbergmeister *Johann Heinrich Jung* [1711-1786], der prägend auf ihn einwirkte; siehe hierzu *Gerhard Merk*: Oberbergmeister Johann Heinrich Jung. Ein Lebensbild. Kreuztal [verlag die wielandschmiede] 1989), S. 100 (an einem *Autobahn-Rastplatz*), — S. 117 (zu *Berlin*), — S. 134 (zu *Essen*), — S. 146 (zu *Wien*) und — S. 158 (zu *Marburg* an der Lahn) sowie bei – ❺ *Haltaus Unverzagt*: Hat Jung-Stilling Recht? Protokolle nachtodlicher Belehrungen. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993 (Jung-Stilling-Schriften, Bd. 2), — S. 7 (im *Hochgebirge*),

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

— S. 47 (zu *Leipzig*, wo Jung-Stilling zu Lebzeiten 1803 und 1804 auf Operationsreisen weilte), — S. 91 (im *Eisenbahnzug*).

(g) Weitere veröffentlichte Niederschriften von neueren Gesprächen mit Jung-Stilling kann man unter anderem lesen bei – ⑥ *Gotthold Untermenschloss*: Von Leistung, Mühe und Entgelt in dieser unsrer Arbeitswelt. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1993, bei *Frommherz Siegmann*: Das Herzstück richtiger Wirtschaftslehre. Eine nachtodliche Unterweisung von Johann Heinrich Jung-Stilling. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1994, bei – ⑦ *Glaubrecht Andersieg*: Vom Sinn des Leides. Eine nachtodliche Belehrung von Johann Heinrich Jung-Stilling. Niedergeschrieben zu Ehren von Herrn Christian Schwarz-Schilling, der Philosophie Doktor, Bundesminister a. D. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995 (Erscheinung im Zug von Basel nach Frankfurt am Main).

(h) Schliesslich sei hingewiesen auf – ⑧ *Treugott Stillingsfreund*: Zur Verschuldung der Entwicklungsländer. Ein Gespräch zwischen Johann Heinrich Jung-Stilling und Treugott Stillingsfreund vom Frühjahr 1987, 2. Aufl. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995 (Begegnung im Zug von Köln nach Trier; Broschüre, nicht im Buchhandel; als Download-File unentgeltlich (Freeware) unter der Adresse <<http://www.uni-siegen.de/~stiling>> abrufbar), – ⑨ *Freimund Biederwacker*: Springflut der Lügengeister? Illic (Siona-Verlag) 1991 (an der Autobahn nahe Siegen; Broschüre, nicht im Buchhandel) *Treugott Stillingsfreund*: Teuflisches Wirken heute. Zur Definition der Ungüter. Zwei nachtodliche Gespräche mit Hofrat Johann Heinrich Jung-Stilling. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995 (Zusammentreffen in Olpe/Biggeseesee und in der Altstadt von Bern; Broschüre, nicht im Buchhandel) sowie – ⑩ *Frommherz Siegmann*: Von der Liebe der Stadt Siegen zu Jung-Stilling. Illic (Siona-Verlag) o. J. [1991] (nächst der Kirche Sankt Nikolai in Siegen; Broschüre, nicht im Buchhandel).

(i) Letzthin erschien aus der Feder von *Freimund Biederwacker*: Vom folgenschweren Auto-Wahn. Protokoll einer nachtodlichen Belehrung von Johann Heinrich Jung-Stilling. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1996. Dieses Protokoll (sowie einige weitere Erscheinungs-Berichte) sind auch als Download-Files kostenlos abrufbar unter der Adresse <<http://www.uni-siegen.de/~stiling>> — Ganz neu berichtet über eine nachtodliche Begegnung auch *Liebmunde Kirchentreu*: Johann Heinrich Jung-Stilling und der Agnostizismus. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1999. Darin wird die (zumindest anfängliche) Begeisterung von Jung-Stilling für die Lehren des Philosophen *Immanuel Kant* kritisch hinterfragt.

(j) Neuere Literatur von und über Johann Heinrich Jung-Stilling ist kurz kommentierend aufgezählt bei *Erich Mertens*: Jung-Stilling-Renaissance, in: *Die Neue Ordnung*, Bd. 47 (1993), S. 59 ff.

3 Schutzengel von Johann Heinrich Jung-Stilling. Er zeigte sich diesem zu dessen irdischer Zeit, nahm ihn von dort ins Jenseits mit und schrieb auch für ihn. – Siehe

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behöriq aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Heinrich Jung-Stilling: Szenen aus dem Geisterreich, 8. Aufl. Bietigheim (Rohm) 1999, S. 220 ff. (S. 279: "*Siona* hatte mir *Lavaters Verklärung* in die Feder diktiert").

(a) Der Name *Siona* bedeutet letztlich "die Himmlische" (siehe die genauere, weitläufige Sinndeutung dieses Namens bei *Philipp Paul Merz*: THESAURI BIBLICI PARS SECUNDA, NEMPÈ ONOMASTICON BIBLICUM SEU INDEX AC DICTIONARIUM HISTORICO-ETYMOLOGICUM... Augsburg (Martin Veith) 1738, S. 1161 ff.); und Jung-Stilling fasst den Engel als weiblich auf.

(b) Er spricht *Siona* an als – ❶ "unaussprechlich erhabene Tochter der Ewigkeit" (Szenen aus dem Geisterreich, S. 219), die ihn "immer ungesehen umschwebt" (ebenda, S. 271) – ❷ "göttliche Freundin" (ebenda, S. 223) bzw. – ❸ "göttliche Lehrerin" (ebenda, S. 228), dankt der – ❹ "erhabenen Dolmetscherin" (ebenda, S. 241), die ihm – oft ungesehen – ❺ als Engel "immer liebvoll zur Seite ist" (*Johann Heinrich Jung-Stilling*: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen. Nürnberg [Raw'sche Buchhandlung] 1818, 1. Gesang, Versabschnitt 3), – ❻ den Gedankengang leitet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 282), aber – ❼ auch vom Jenseits berichtet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 308) und – ❽ Jung-Stilling, der im Chrysäon *Selmar* (wohl in Anlehnung an den Rufname *Selma* seiner zweiten Ehefrau *Maria Salome*) heisst, auf einer "Himmels-Leiter" zum Sehen führt (Chrysäon, Prolog, Versabschnitt 2; siehe auch Versabschnitt 8) sowie – ❾ zu seiner verstorbenen Tochter *Elisabeth (Lisette, 1786–1802)* und zu deren Mutter (Jung-Stillings zweiter Ehefrau *Maria Salome von St. George, 1760–1790*) geleitet (Chrysäon, 4. Gesang, Versabschnitt 2 ff.), – ❿ ihn aber auch von himmlischen Höhen "in müdes Weltgewühle" zurückbringt (Chrysäon, 3. Gesang, Versabschnitt 87).

(c) Siehe zum Verständnis der Engel im religiösen Denken von Jung-Stilling auch Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. XX f., S. 30 ff. sowie *Gotthold Untermenschloss: Vom Handeln im Diesseits und von Wesen im Jenseits*. Johann Heinrich Jung-Stilling gibt Antwort. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1995, S. 16 ff. — Vgl. zum Grundsätzlichen *Paola Giovetti: Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen*, 7. Aufl. Kreuzlingen (Hugendubel) 2000 sowie im Internet die Adresse <www.himmelsboten.de>

4 Jung-Stilling erhielt als Professor für ökonomische Wissenschaften an der Universität Heidelberg durch Erlass des Kurfürsten *Karl Theodor von Pfalz-Bayern* vom 31. März 1785 die Ernennung zum "Kurpfälzischen Hofrat"; siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte* (Anm. 2), S. 427.

(a) Jung-Stilling hatte dem Wittelsbacher Kurfürsten 1772 seine an der Universität Strassburg eingereichte medizinische Doktorarbeit gewidmet. Diese trägt die Aufschrift "SPECIMEN DE HISTORIA MARTIS NASSOVICO-SIEGENENSIS"; sie beschäftigt sich mit der Geschichte des Eisenerzeugung im Fürstentum Nassau-Siegen. – Mars = hier: FERRUM, QUIA ROMANIS OLIM FERREUS MARS FUIT; siehe zur älteren Metall-Lehre

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behöriq aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

übersichtlich, in drei Thesen geordnet *Anton Lütgens*: METALLORUM NATURAM ET DIFFERENTIAS EXPLICANS DISSERTATIO PHYSICA. Kiel (Barthold Reuther) 1707.

(b) Das mit dem Hofrats-Titel verbundene gesellschaftliche Ansehen war zu jener Zeit beträchtlich. Es gewährte dem Träger mancherlei Vergünstigungen, so auch (was Jung-Stilling als reisenden Augenarzt insonders zum Vorteil gereichte) an Wegschranken, Posten, Schildwachen, Stadttoren, Fähren, Übergängen, Brücken sowie an Post-, Maut- und Grenzstationen.

(c) Der Friedensvertrag von Campo Formio (7 km südwestlich von Udine in Venetien) vom 17. Oktober 1797 zwischen *Napoléon* und Kaiser *Franz II.* bestimmte in Artikel 20 den Rhein als die dauernde Staatsgrenze zwischen Frankreich und Deutschland. Dies wurde im Frieden von Lunéville (südöstlich von Nanzig [französisch: Nancy] gelegen; ehemalige Residenz der Herzöge von Lothringen) am 9. Februar 1801 bestätigt.

(d) In Artikel 6 heisst es im einzelnen genauer: "S.M. l'Empereur et Roi (nämlich Franz II, der letzte Kaiser des alten Reichs; er legte nach Bildung des Rheinbundes am 6. August 1808 die deutsche Kaiserkrone nieder), tant en Son nom qu'en celui de l'Empire Germanique, consent à ce que la République française possède désormais (= von nun an) en toute souveraineté et propriété, les pays et domaines situés à la rive gauche du Rhin, ... le Thalweg du Rhin (= die Schiffahrtsrinne) soit désormais la limite entre la République française et l'Empire Germanique, savoir (= und zwar) depuis l'endroit (= von der Stelle an) où le Rhin quitte le territoire helvétique, jusqu'à celui où il entre dans le territoire batave."

(e) Eine ausserordentliche Reichsdeputation, eingesetzt am 7. November 1801, beriet daraufhin zu Regensburg (seit 1663 der Tagungsort des Immerwährenden Reichstags) über die Entschädigung an deutsche Fürsten, die (links der neuen Staatsgrenze zu Frankreich gelegene) Gebiete an Frankreich abtreten mussten.

(f) Durch besondere günstige Umstände (verwandtschaftliche Beziehungen zu Frankreich: sein Enkel *Karl [1786/1811–1818]* heiratete im April 1806 *Stéphanie de Beauharnais [1789–1860]*, die 17jährige Adoptivtochter von *Napoléon Bonaparte*) vergrösserte *Karl Friedrich von Baden (1728/1746–1811)* bei dieser Gelegenheit sein Gebiet um mehr das Vierfache; die Bevölkerung stieg von ungefähr 175 000 auf fast 1 Million Bewohner. Die pfälzische Kurwürde ging auf ihn über; *Karl Friedrich* wurde damit 1803 vom Markgrafen zum Kurfürsten erhoben. – Wenig später rückte er durch den Rheinbundvertrag vom 12. Juli 1806 nach Artikel 5 gar zum Grossherzog mit dem Titel "Königliche Hoheit" auf.

(g) Mit dem Besitzwechsel der rechtsrheinischen Gebiete der Kurpfalz (so auch der alten Residenz- und Universitätsstadt *Heidelberg*, der neuen Residenzstadt *Mannheim* [mit dem grössten Barockschloss in Deutschland] und *Schwetzingen* [mit dem kurfürstlichen Lustschloss samt 76 Hektar grossen Schlossgarten, Moschee, Badehaus und Theater]) an das Haus Baden durch den Regensburger

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörlig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

Reichsdeputations-Hauptschluss vom 25. Februar 1803 wurde gemäss § 59, Abs. 1 ("Unabgekürzter lebenslänglicher Fortgenuss des bisherigen Rangs") der "kurpfälzische" DE JURE PUBLICO automatisch zum "badischen" Hofrat.

(h) Im April des Jahres 1808 wird Jung-Stilling dann als Berater des Grossherzogs *Karl Friedrich* in Karlsruhe ("ohne mein Suchen und Wünschen", wie er selbst hervorhebt) zum "Geheimen Hofrat in Geistlichen Sachen" ernannt.

(i) Beim Eintritt von Jung-Stilling in den Himmel kommt ihm *Karl Friedrich von Baden* freudig entgegen und heisst ihn in der Seligkeit als Bruder herzlich willkommen.

(α) Siehe hierzu und überhaupt zum Übergang von Jung-Stilling in das Jenseits des näheren (*unbekannte Verfasserin*): Sieg des Getreuen. Eine Blüthe hingeweht auf das ferne Grab meines unvergesslichen väterlichen Freundes Jung=Stilling. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1820, S. 27.

(β) Bis anhin ist nicht geklärt, wer diese Schrift verfasst hat. Im Vorwort heisst es: "Euch, ohne Ausnahme Allen, ihr geliebten, bekannten und unbekanntem Stillingsfreunden, (so!) die ihr ja auch Christus=Freunde seyd! sind diese Blätter gewidmet. *Ihr* werdet es nicht lächerlich, nicht unschicklich finden, dass sie so spät erst nach dem Hinscheid (so!) des Unvergesslichen erscheinen, wenn ich euch zum Voraus sage: dass ich, als Weib vorerst *Männer* ausreden lassen – abwarten wollte mit weiblicher Bescheidenheit, was *solche* zum *Denkmal* des Allgeliebten aufstellen würden" (Orthographie wie im Original).

5 Stillings-Freund meint zunächst – ① Gönner und Förderer von Jung-Stilling und später dann – ② Verehrer oder – ③ zumindest dem Autor gegenüber wohlwollender Leser der Schriften von Jung-Stilling. Der Begriff wurde in diesen Bedeutungen von ihm selbst eingeführt, er schliesst in jedem Falle auch die weibliche Form ein. — Siehe *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte* (Anm. 2), S. 213, S. 441, S. 513, S. 566. Auf der anderen Seite gibt es aber auch (und zwar ☹ bis heute!) "Stillings-Feinde"; siehe ebendort, S. 316.

6 *Johann Moritz* Fürst (bis 1652: Graf) von Nassau-Siegen, genannt "der Brasilianer". Er wurde im Jahr 1604 in Dillenburg geboren und starb 1679 in Kleve, liegt jedoch zu Siegen (in der Grabstätte der reformierten Fürstenlinie im Unteren Schloss) begraben. *Johann Moritz* war unvermählt und hatte keine Kinder. — Siehe über ihn *Ludwig Driesen: Leben des Fürsten Johann Moritz von Nassau-Siegen General-Gouverneurs von Niederländisch-Brasilien, dann Kur-brandenburgischen Statthalters von Cleve, Mark, Ravensberg und Minden, Meister des St. Johanniter-Ordens zu Sonnenburg und Feldmarschalls der Niederlande*. Berlin (Deckersche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei) 1849, Reprint Kleve 1979 sowie *Ernst van den Boogaart (Hrsg.): Johan Maurits van Nassau-Siegen 1604–1679. A Humanist Prince in Europe and Brazil*. Den Haag (The Johan Maurits van Nassau Stichting)

Nächtliche Begegnung zu Salen

Zum 60. Geburtstag des höchlich belobten Dr. med. Eckart Schröder behörig aufgeschrieben
Jung-Stilling-Gesellschaft e.V., Postfach 10 04 33, 57004 Siegen (Deutschland)

1979 (mit vielen Abbildungen und Dokumenten). — Der Jubilar *Eckart Schröder* ist ein ausgewiesener Kenner des Lebens von *Johann Moritz von Nassau-Siegen*.

7 Siehe zur "Theorie der Geister-Kunde", 1809 erstmals erschienen, Anmerkung 2, a.

8 Siehe Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. 44 ("Wir können gewiß versichert seyn, daß der Herr jedes gläubige Gebet erhört, wir erlangen immer etwas dadurch, was wir ohne unser Gebet nicht erlangt haben würden, und zwar das, was für uns das beste ist").

9 Siehe zur Charakterisierung der Menschen im Siegerland die von Fürst *Johann Moritz* gelegentlich einer nachtodlichen Begegnung ausgesprochene Beschreibung bei *Treugott Stillingsfreund*: Erscheinungen im Siegerland. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1987, S. 71 f.

Johann Moritz sagt hier unter anderem:

"Ehvor ein Wort noch zu dem Geist,
Der hier den Menschen ist zu meist.
Sie sind und waren stets schon feind
All dem, was uns Kultur erscheint:
Theater, Bildkunst, Poesie;
Das Tonreich: Lied und Melodie;
Gesittung, Anstand, Umgangsform,
Benimm und Takt der Zeit konform;
Bekleidung, Schmuck und Körperzier;
Erlesne Möbel, Wohnmanier;
Auch Kochgeschmack, Konditorei;
Der Pflanzen Hege und Gedeih,
Die sonders in der Menschen Gunst:
Drum Kernstück für die Gartenkunst;
Geleerdheid, Bildung, Wissensdrang;
Die Lust an Gott im Überschwang,
Aus der man Dome baut und Schmückt,
Schon halb aufs Jenseits hin verzückt;
Noch Kartenwerk und Bücherdruck
Laßt nennen mich, nicht bloß als Schmuck:
Ich seh' als Merkmal diese an,
Ob fleißig man auf Kenntnis sann."